

239. Vertrag zwischen dem Pfarrer der Pfründe Sax und der Gemeinde Früm- sen um den Zehnten

1764 Dezember 7

Landvogt Johann Jakob Escher hat Johann Martin Weiss, Pfarrer der Pfründe Sax, das Zehntrecht während seiner Regierungszeit gegen Bezahlung von vier Gulden überlassen. Danach vereinbart der Pfarrer mit der Gemeinde Frümssen folgendes:

1. Mit Ausnahme des Wein- und Kälberzehnts soll der Zehnt von Frümssen zu Lebzeiten des jetzigen Pfarrers den Frümssern gegen einen jährlichen Betrag von 130 Gulden überlassen werden.
2. Dieser Betrag soll von zwei ehrlichen Männern, die ihm von der Gemeinde vorgeschlagen werden, eingezogen und auf den Nikolaustag in das Pfarrhaus gebracht werden.
3. Werden zu viele Wiesen in Äcker umgewandelt und dadurch der Kälberzehnt beeinträchtigt, muss die Gemeinde sich mit dem Pfarrer vergleichen.

1. Der Zehnt von Frümssen wird 1609 um 280 Gulden verkauft (StASG AA 2a U 25; zum Zehnt in Frümssen [und Sax] vgl. auch SSRQ SG III/4 40; SSRQ SG III/4 42; OGA Sax, 11.11.1638–10.10.1707 [zwei Büchlein zum Zehnt der Pfründe Sax]; StASG AA 2 B 006, S. 51–55; zum Zehnt von Sax vgl. auch SSRQ SG III/4 16).

Die Kirchengenossenschaft Sennwald kauft 1531 den Grosszehnt vom Kloster St. Luzi für 250 Pfund (StASG AA 2 U 25a) und 1639 den Kleinzehnt von Zürich (StASG AA 2a U 36; zum Zehnt von Sennwald vgl. auch PfABe 27/6a-b; EKGA Sennwald 960.02, 1666–1893 und 1763–1876; StASG AA 2 A 3-13-5; AA 2 A 12-3-21; AA 2 A 12-3-26; OGA Sennwald Mappe Sennwalder Pfründe, 1792).

Die Kirchengenossenschaft Salez kauft 1529 den Grosszehnt vom Kloster St. Luzi für 120 Pfund (StASG AA 2 U 24a) und 1624 den Kleinzehnt um 500 Gulden (EKGA Salez 32.01.25, Rechnungswesen, 11.11.1624; zum Zehnt in Salez vgl. auch PfABe 27/6a-b; EKGA Salez 32.01.25, Rechnungswesen, 16.02.1593; 22.09.1710; StASG AA 2 A 1-6-17). 1551 kauft Ulrich Philipp von Sax-Hohensax nach einem Zehntstreit mit dem Kloster St. Luzi den Zehnt von Haag für 180 Pfund (StAZH C I, Nr. 3204; zum Zehnt in Haag siehe auch SSRQ SG III/4 207, Art. 17; PfABe U 24; StAZH A 346.2.3, Nr. 44; EKGA Salez 32.01.25, Rechnungswesen, 01.10.1630; OGA Haag, 1666; StASG AA 2 B 006, S. 12–15 sowie das Teildossier StASG AA 2 A 12-7). 1641 erlässt Zürich der Gemeinde Haag den Kleinzehnt (SSRQ SG III/4 146, Kommentar 3).

Literatur zum Zehnt der Kirchengenossenschaften in Sax-Forstegg vgl. Büchel 1923, S. 11–12, 30, 45–49; Kreis 1923, S. 43–45.

2. Zum Zehnt von Gams siehe u. a. SSRQ SG III/4 59; SSRQ SG III/4 94, Art. 2; StAZH A 346.1.3, Nr. 44; StASZ HA.II.1175; OGA Gams Nr. 68; Nr. 98; BAC 861.07-01.

3. Zum Zehnt in der Grafschaft bzw. Landvogtei Werdenberg siehe u. a. SSRQ SG III/4 29, Art. 1; SSRQ SG III/4 56, Kommentar; SSRQ SG III/4 75; SSRQ SG III/4 143, Art. 16; SSRQ SG III/4 197, Kommentar 2; SSRQ SG III/4 229, Art. 2.13; KAE Urkunde Nr. 4; StASG AA 3 U 06; OGA Grabs Gruppe I./3; StASG AA 3a U 20; AA 3 A 12a-1; Winteler 1923, S. 141–144; zum Zehnten von Wartau-Gretschins vgl. SSRQ SG III/2, Nr. 290; Graber 2003, S. 99–101.

Nachdeme die ehrsamme gemeind Frümssen an mich gelangen laßen, daß ich ihro und zwaren einem jeden gemeinsangehörigen den der pfrund Sax dahero zuständigen zehenden überlaßen möchte, habe ich zuerst mit tituliertem, meinem hochgeachten und wohlweisen herren landvogt Johann Jacob Escher des zehenden recht halben mich verabreden müßen, als welcher mir^a daßelbe während der zeit seiner regierung gegen bezahlung 4 fl alljährlich überlaßen. Auf

welches dann die gemeind Frümsen nebst denen beamteten daselbst ausschü-
ßen an mich abgeordnet, namlich herr landamman Jacob Hanselman, richter
Heinrich Fuchs, richter Johannes Tinner, Andreas Rüedisüeli, alt sekelmeis-
ter, Andreas Rüedisüeli, sekelmeister, ehegaumer Hans Fuchs, Jacob Fuchs in
5 Göfer und Thomas Walser, welche mit mir des zehendens halber nachfolgenden
verglich eingegangen:

Des ersteren, daß von nun an aller und jeder zehenden, ausgenohmen der
wein und kalber zehenden, denen gemeindsgenossen zu Frümsen bis auf die
zeit, so lange der liebe gott mich bey der lieben gemeind im leben erhaltet, solle
10 überlaßen seyn gegen jährlicher bezahlung 130 fl, sage, einhundert dreysig
gulden, guter und gangbahrer müntz und währung, ohne einige ausnahm.

Demnach solle dise gesezte summa von 130 fl ohne meine, des pfarrers, be-
schwerd von zweyen ehrlichen männeren, welche die im namen der gemeind
abgeordnete mir vorgeschlagen, an welche ich auch kommen bin, namlich Ja-
cob Ostermeyer und schützenmeister Johannes Tinner, eingezogen, alljährlich
15 auf Nicolai tag in das pfarrhauß gebracht werden und falt hiemit die erste liffe-
rung dieser summa auf Nicolai 1765 [6.12.1765].

Wann aber dritens ein allzugroßer aufbruch in heüwgüteren oder mäderen
solte vogenohmen werden, wordurch dem kalber zehenden zu vil abgebrochen
20 wurde (ob wenigem wird mann sich nicht aufhalten), wird sich die gemeind mit
dem pfarrer deßwegen vergleichen.

Und endlich wird dieser verglich von denen partheyen unterzeichnet.

Gott, von deßen gedeyen alles unser thun abhanget, wolle auch dises nach
seiner gnad mit glük und segen begleiten.

25 Bescheint, Johann Martin Weiß, pfarrer, beschehen, in dem pfarrhauß Sax,
den 7. xbris 1764.

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:] Zehenden vertrag

Aufzeichnung: OGA Sax 07.12.1764; (Doppelblatt); Johann Martin Weiss, Pfarrer; Papier,
23.0 × 36.0 cm.

30 ^a Korrektur überschrieben, ersetzt: t.